

Gewaltprävention durch Elternstärkung

Handlungsmöglichkeiten in der pädagogischen
Praxis



Malte Meißner (M.Sc. Klinische Psychologie)
Fachliche Leitung KinderschutzAmbulanz Hagen



Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Leah Richter (Dipl. Pädagogin)
Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern
und Jugendlichen

Und wer sind Sie?



Fallbeispiel

Svenja Müller (32) ist Lehrerin an einer weiterführenden Schule. Nach der zweiten Unterrichtsstunde bleibt Lea (13) in der Klasse zurück und bittet um ein Gespräch. Lea wirkt aufgeregt und scheint Svenja Müller genau zu beobachten, obwohl sie ihr zunächst nur Fragen zu den Hausaufgaben stellt.

Svenja Müller hakt schließlich nach, ob etwas los sei. Lea sagt, dass sie auf Anna (13) aus der Parallelklasse, in der Svenja Müller Klassenleitung ist, wütend sei. Anna habe etwas Blödes gemacht. Auf Nachfragen hört Svenja Müller, dass Anna anderen Kindern Nacktbilder von sich selbst geschickt habe. Z.B. an Emilia (14) aus der neunten Klasse.

Emilia habe Lea vor dem Unterricht ein Bild gezeigt. Gefragt, was für ein Bild das gewesen sei, wird Lea rot und beschreibt eine nackte, eindeutig sexualisierte Pose im Sitzen.

Kommunale Beratungsangebote für Kinder, Eltern und Fachkräfte

- Beratungsstelle ZeitRaum
- KinderschutzAmbulanz Hagen – Offene Sprechstunde
- Beratungszentrum Rat am Ring:
 - Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche
 - Fachberatung Kindeswohl
 - Schulpsychologische Beratungsstelle
- Wildwasser Hagen e.V.
- Frauenberatung Hagen
- Weisser Ring Hagen
- Opferschutz Polizei



Fallbeispiel

Svenja Müller berät sich mit einer Kollegin. Beide glauben, dass Leas Angaben ernst zu nehmen sind, aber die Kollegin ist unsicher, ob jetzt schon die Schulleitung oder Annas Eltern informiert werden sollten.

Svenja Müller entscheidet, zunächst mehr herauszufinden. Sie überlegt, ob sie Emilia oder Anna ansprechen soll und entscheidet sich für Anna, zu der sie einen guten Draht zu haben glaubt. Svenja Müller holt Anna aus dem Unterricht. Auf die Fotos angesprochen, bricht Anna in Tränen aus. Diese kämen nicht von ihr. Sie sei zwar auf den Fotos zu sehen und habe sie auch aufgenommen, habe sie aber nicht verbreitet. Die Fotos seien im Rahmen einer „Fernbeziehung“ entstanden. Anna wisse nicht, wie sie in der Schule gelandet seien. Jemand müsse ihr Handy durchsucht haben.

Fallbeispiel

Als Anna hört, dass ihre Eltern informiert werden müssen, reagiert sie ablehnend und erscheint fast panisch. Das wolle sie auf keinen Fall. „Die Sache“ werde sich schon wieder legen. Svenja Müller erklärt Anna, dass ihre Eltern eingeschaltet werden müssen und fragt, welche Gedanken Anna sich wegen ihrer Eltern mache. Anna beschreibt ihre Eltern als sehr religiös und konservativ.

Auf die Frage, ob Anna die Bilder deshalb besonders unangenehm seien, zuckt sie mit den Schultern. Dann eröffnet Anna, dass sie ihre Beziehung mit einem anderen, gleichaltrigen Mädchen habe. Lou. Davon dürften ihre Eltern nichts wissen.

Svenja Müller bespricht mit Anna, dass sie diese Information nicht an Annas Eltern weitergeben müsse und erhält ihre Zustimmung für eine Kontaktaufnahme.

Präventive medienpädagogischen Elternarbeit

- Medienerziehung verunsichert viele Eltern
- Vermittlung von Wissen und Handlungssicherheit
- Aufklärung ohne Belehrung
 - ermutigend und unterstützend
 - ressourcenorientiert
 - auf Augenhöhe



Im konkreten Fall bedeutet das...

KEIN VICTIM BLAMING

- Du hast keine Schuld!
- Es ist mutig und wichtig, sich Hilfe zu suchen!
- Deutliche Bestätigung der Grenzverletzung, Aufhebung möglicher Täter-Opfer-Verschiebung
- Stärkung des Kindes / Jugendlichen + Rückgabe der Kontrolle
- Entwicklung eines konkreten Handlungsplans u.a.
 - Dokumentation der Gesprächssituation
 - weitere Begleitung durch Beratungsstelle



Fallbeispiel

Annas Eltern werden angerufen und machen sich auf den Weg in die Schule. Die Schulleitung wird informiert und bestellt Emilia zu sich. Diese leugnet entsprechende Fotos gesehen oder gezeigt zu haben, reagiert aber schockiert, als sie von der Strafbarkeit des Herumzeigens erfährt. Sie erklärt, ein Foto im Rahmen eines Gruppenchats erhalten zu haben, dieses inzwischen aber gelöscht zu haben. Sie habe die Nummer nicht erkannt, von der das Foto verschickt worden sei, habe aber von anderen gehört, dass das Foto von Anna selbst gekommen sei.

Im Gespräch mit Annas Eltern reagieren diese betroffen aber besonnen, so dass sich Anna beruhigt. Sie entscheiden im Anschluss, Strafanzeige zu stellen, um der Verbreitung der Bilder entgegenzuwirken.

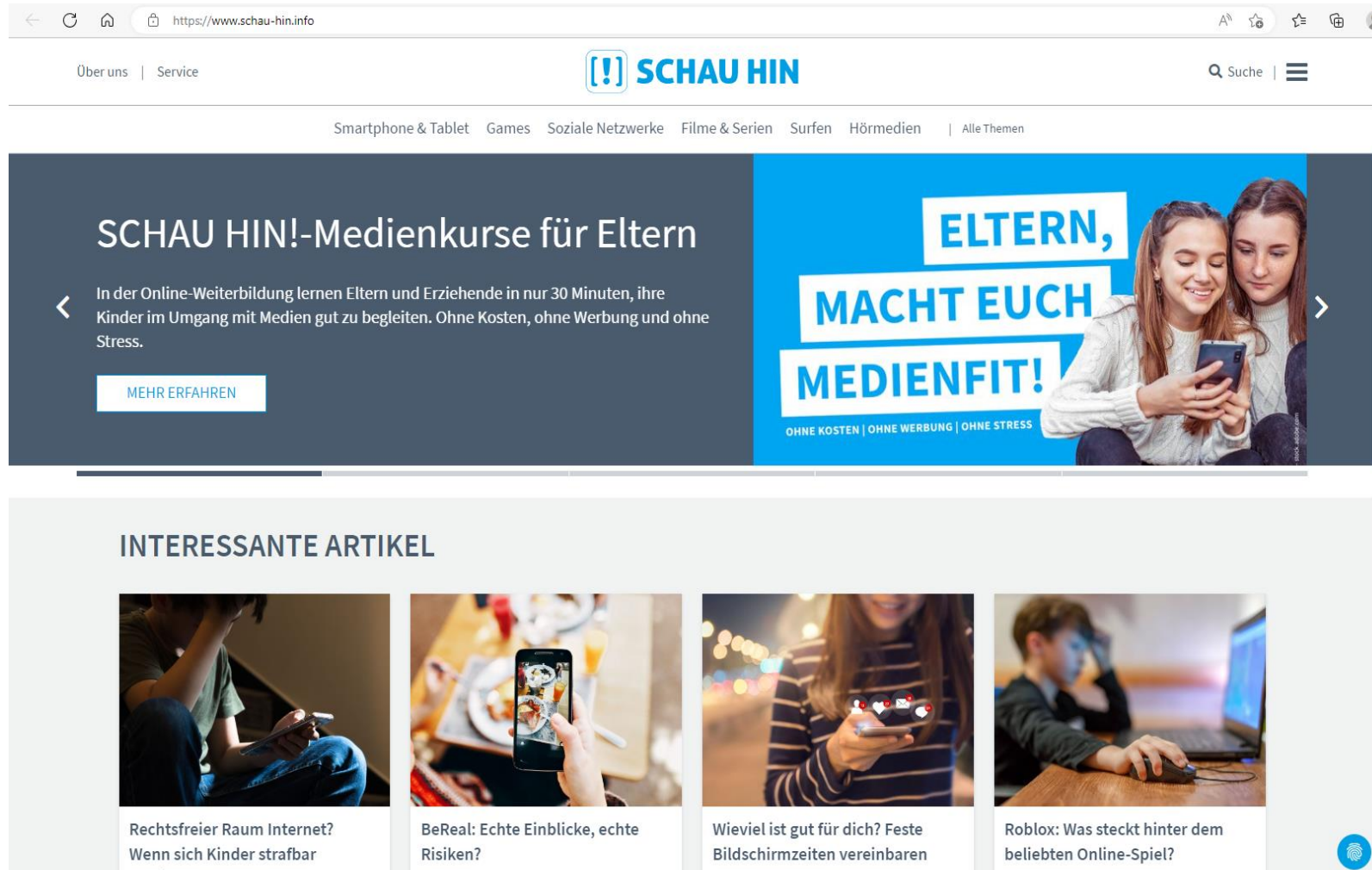
In der Folge konfisziert die Polizei zahlreiche Handys und es kommt auch zu Wohnungsdurchsuchungen bei einzelnen Schülern. Es stellt sich heraus, dass „Lou“ nicht existiert, sondern Anna von einer älteren Clique getäuscht worden ist.

TäterInnenstrategien bei sexualisierter Gewalt im Netz

- Das Internet bietet pädokriminellen TäterInnen zusätzliche Räume und eine Reichweite bis ins Kinderzimmer
- TäterInnen geben sich auf öffentlichen Plattformen z.B. als Helfer, Tröster oder Talentsucher aus und versuchen Gespräche in private Nachrichten zu verlagern
- TäterInnen wollen pornografisches Material, Kontrolle und Geld
- Auch online bereiten TäterInnen ihre Übergriffe methodisch vor



Mehr Informationen unter...



The screenshot shows the homepage of the website www.schau-hin.info. The browser address bar displays the URL. The website header includes navigation links for 'Über uns' and 'Service', the 'SCHAU HIN' logo, and a search bar. Below the header, there are category links: 'Smartphone & Tablet', 'Games', 'Soziale Netzwerke', 'Filme & Serien', 'Surfen', 'Hörmedien', and 'Alle Themen'. The main content area features a large banner for 'SCHAU HIN!-Medienkurse für Eltern'. The banner text reads: 'SCHAU HIN!-Medienkurse für Eltern', 'In der Online-Weiterbildung lernen Eltern und Erziehende in nur 30 Minuten, ihre Kinder im Umgang mit Medien gut zu begleiten. Ohne Kosten, ohne Werbung und ohne Stress.', and 'MEHR ERFAHREN'. The banner also includes the text 'ELTERN, MACHT EUCH MEDIENFIT!' and 'OHNE KOSTEN | OHNE WERBUNG | OHNE STRESS'. Below the banner, there is a section titled 'INTERESSANTE ARTIKEL' with four article thumbnails: 'Rechtsfreier Raum Internet? Wenn sich Kinder strafbar', 'BeReal: Echte Einblicke, echte Risiken?', 'Wieviel ist gut für dich? Feste Bildschirmzeiten vereinbaren', and 'Roblox: Was steckt hinter dem beliebten Online-Spiel?'. A small blue circular icon is visible in the bottom right corner of the article section.



- Medienratgeber für Familien
- Orientierung und Tipps für Eltern, um den Medienkonsum der Kinder kompetent zu begleiten
- „Verstehen ist besser als verbieten“



Onlineinformationsseiten und Materialien

<https://www.klicksafe.de/>

- EU Initiative für mehr Sicherheit im Netz
- Förderung der Online Kompetenz für eine sichere, selbstbestimmte und kompetente Internetnutzung
- Zielgruppe: Menschen, die Kinder und Jugendliche dabei unterstützen



Onlineinformationsseiten und Materialien

<https://www.internet-abc.de/>

- Lernplattform für Kinder
- Materialien für Kinder, Eltern und Lehrkräfte

<https://www.blinde-kuh.de/index.html>

- Suchmaschine für Kinder von 6-12 Jahren



Onlineinformationsseiten und Materialien

<https://www.fragzebra.de/cybergrooming>

- Meldeformular Cybergrooming

<https://takeitdown.ncmec.org/>

- Missbräuchlich verwendete Sexting-Bilder von Minderjährigen im Internet aufspüren und löschen

<https://stopncii.org/>

- Plattform nach dem gleichen Prinzip für Ü18-jährige



... noch Fragen ?



Kontakt Daten



Malte Meißner (M.Sc. Klinische Psychologie)
Fachliche Leitung KinderschutzAmbulanz Hagen
Tel.: 02331 – 30466 0
Email: kinderschutzambulanz@jugendhilfe-iserlohn-hagen.de



Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche

Leah Richter (Dipl. Pädagogin)
Fachstelle zur Prävention sexualisierter Gewalt an Kindern und Jugendlichen
Tel.: 02331 – 207 3991
Email: familienberatung@stadt-hagen.de